

Wichtigkeit, denn oft erfahren wir nur durch sie, was der Maler eigentlich ausdrücken wollte. Die Ikonographie der chinesischen Malerei wird dadurch vor manchem Trugschluß bewahrt.

P. W. Meister

VERWALTUNGSRAT-SITZUNG DES GERMANISCHEN NATIONAL-MUSEUMS IN NÜRNBERG

Am 7. 10. 1949 fand die Jahresversammlung des Verwaltungsrates des Germanischen National-Museums unter der Leitung seines Vorsitzenden, Bundespräsident Dr. Theodor Heuß, statt. Ministerpräsident Dr. Ehard, Staatsminister Dr. Hundhammer, Staatssekretär Dr. Dieter Sattler, Oberbürgermeister Dr. Ziebill und Bürgermeister Landgraf von Nürnberg nahmen als Gäste an der Sitzung teil.

Der Verwaltungsrat beschloß u. a., die Eintrittsgelder um mehr als die Hälfte zu senken; er verbindet damit die Hoffnung, das Museum für alle Volksschichten leichter zugänglich und volkstümlicher zu machen. Die Eintrittspreise betragen nunmehr an Wochentagen DM 0,50, an Sonntagen DM 0,20; jeder erste Sonntag im Monat ist frei. Schulen, Organisationen und geschlossene Gruppen genießen freien Eintritt.

Ferner wurde auf Antrag des Direktors eine Verstärkung der Bildungsarbeit des Museums beschlossen, die ein Mitarbeiter des Museums in die Hand nehmen und für die ein eigener Raum zur Verfügung gestellt wird. Es soll eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen, Jugendorganisationen, Gewerkschaften und anderen Organisationen angestrebt werden.

Als dringendste Aufgabe wurde die Werbung von neuen Mitgliedern des Museums anerkannt, um die finanziellen Mittel für den weiteren Wiederaufbau aufzubringen, der bis zum 100jährigen Bestehen des Museums im Jahre 1952 einen gewissen Abschluß erreichen soll. Die Presse wird herzlich gebeten, sich in diesem Sinne für das Museum einzusetzen.

Herr Bundespräsident Dr. Heuß bekundete in der Sitzung seinen Entschluß, den Vorsitz des Verwaltungsrates beizubehalten.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Gesandter a. D. Dr. Werner von Grundherr in Weiherhaus bei Nürnberg gewählt.

Auf Vorschlag von Bundespräsident Dr. Heuß wurde Reichsminister a. D. Dr. h. c. Rudolf Wissell in Berlin dem Verwaltungsrat hinzugewählt; Dr. Wissell hat sich durch sein zweibändiges Werk „Des alten Handwerks Recht und Gewohnheit“, Berlin 1929, auch auf dem Gebiete der kulturgeschichtlichen Forschung große Verdienste erworben.